

### **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung**

zur Kenntnis im:

---

**Betreff: Gemeinsame Aktion der Polizei und der Universitätsstadt Tübingen für eine lebenswerte Innenstadt**

Bezug: Vorlagen 460/2007 und 459/2008 sowie 382/2009

Anlagen: 1 Bezeichnung: Auswertung aus der Datenbank

---

#### **Zusammenfassung:**

In der Vergangenheit haben Beschwerden von Bewohnerinnen und Bewohnern insbesondere der Altstadt und der Innenstadt stetig zugenommen. Es ging um Ruhestörungen, um die Vermüllung im Umfeld von Altstadt-Kneipen, um den Lärm, der verursacht wird durch das Kommen und Gehen der Gäste, um nach außen dringende Musik, offen stehende Fenstern und Türen, rauchende und trinkende Menschen vor den Gaststätten und um das sogenannte „Vorglühen“ und die damit verbundenen Störungen, die immer stärker um sich griffen. Die Anwohnerinnen und Anwohner fühlten sich zunehmend belästigt und in Ihrer Nachtruhe erheblich beeinträchtigt.

Seit Juli 2008 wird die gemeinsame Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ mit der Einrichtung eines Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) und gemeinsamen Streifen mit Beamten des Polizeireviers Tübingen umgesetzt, um diesen Störungen in der Altstadt und anderen neuralgischen Punkten, entgegenzuwirken. Dabei soll ein Interessensausgleich erreicht werden, der für alle Seiten erträglich ist. Durch die gemeinsamen Streifen wird die sichtbare polizeiliche Präsenz erhöht. Der Kontrolldruck soll zu einer Sensibilisierung der Betreiberinnen und Betreiber und Besucherinnen und Besucher von Gaststätten, Diskotheken und anderen Lokalitäten beitragen und zu einer Verringerung der Ordnungsstörungen führen.

Mit diesem Anspruch sind die Beteiligten angetreten und resümieren nach 20 Monaten, dass die Erwartungen mehr als erfüllt werden konnten. Dass zwei Mitarbeiter, temporär verstärkt durch den Polizeivollzugsdienst, soviel Präsenz sicherstellen und so sichtbar in der Öffentlichkeit wirken können, war nicht zu erwarten. Mit den Nachtstreifen und den gemeinsamen Streifen mit dem Polizeivollzugsdienst ist es gelungen, eine wesentliche Verbesserung der Situation zu erreichen und Anerkennung von weiten Teilen der Bevölkerung zu erhalten. Vielfache Hinweise aus der Bevölkerung, dass es besser geworden sei, dass die Nachtstreifen Ihre Wirkung zeige und sich die Menschen in ihren Sorgen Ernst genommen fühlen, belegen dies. Verwaltung und Polizei wollen deshalb das erfolgreiche Projekt „Saubere und ruhige Innenstadt“ unbefristet fortsetzen.

**Ziel:**

Information des Gemeinderates über die Wirkungen der Nachtstreichen im gemeinsamen Projekt der Polizei und der Universitätsstadt Tübingen. Unbefristete Verlängerung des Konzeptes „Saubere und ruhige Innenstadt“.

**Bericht:****1. Anlass / Problemstellung**

Im Oktober 2007 hat die Verwaltung den Verwaltungsausschuss darüber informiert, dass sie gemeinsam mit dem Polizeirevier Tübingen eine Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ entwickelt hat, um der Häufung der Anwohnerbeschwerden über nächtliche Ruhestörungen, aber auch der Zunahme der Vermüllung im öffentlichen Raum gegenzusteuern (siehe Vorlage 460/2007). Zur Umsetzung der Konzeption wurde vom Gemeinderat eine zusätzliche Stelle bewilligt und zwei städtische Vollzugsbedienstete, befristet auf zwei Jahre, eingestellt.

In einem Zwischenbericht (Vorlage 459/2008) wurden dem Gemeinderat im November 2008 die bis dahin gewonnenen positiven Erkenntnisse vorgelegt und die Vollzugsbediensteten konnten über ihre ersten Erfahrungen als Nachtstreife im Gremium berichten.

**2. Sachstand****2.1 Gemeinsame Nachtstreifen**

Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) ist seit Juli 2008 im Dienst. In diesem Jahr waren die städtischen Mitarbeiter abwechselnd drei bzw. vier Tage in der Woche, bis nachts um 3.00 Uhr unterwegs. Seit Juni 2009 wurden die Überwachungszeiten an Wochenenden bis 4.00 Uhr ausgedehnt. Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei wurden sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeit durch Beamte des Polizeireviers Tübingen begleitet. Die gemeinsamen Streifengänge finden regelmäßig statt, sind aber aufgrund der Personalsituation der Polizei nur in einem begrenzten Zeitfenster stundenweise möglich. Gleichwohl stehen die Nachtstreifen mit dem Polizeivollzugsdienst in direktem Kontakt und können sich gegenseitig situationsbedingt unterstützen. Die Teilnahme der Mitarbeiter z.B. beim Abwehr- und Zugriffstraining bei der Polizei hat zudem zu einem kollegialen Miteinander mit den Kollegen des Polizeivollzugsdienstes geführt.

**2.2 Der „Runde Tisch“ als unverzichtbare Kommunikationsplattform**

Zur steten Begleitung des Projektes wurde ein „Runder Tisch“ eingerichtet, der sich in seinen monatlichen Besprechungen über aktuelle Probleme verständigt und sich über geeignete Maßnahmen abstimmt. An diesem „Runden Tisch“ ist neben der Ordnungsverwaltung und dem Polizeivollzugsdienst auch die offene Jugendarbeit vertreten. Es hat sich gezeigt, dass diese konzertierten Treffen zu einem wirkungsvollen Miteinander in der Bewertung von Lagebildern und erforderlichen Maßnahmen führt. Dabei wird darauf geachtet, dass die Glaubwürdigkeit sowohl der präventiv tätigen Jugendarbeit als auch der mehr repressiv auftretenden Polizeibehörden sich nicht gegenseitig beeinträchtigen.

Die enge Kooperation und gute Zusammenarbeit mit dem Polizeivollzugsdienst zeigte sich aktuell z.B. auch bei der Überwachung des Abbrennverbots von Raketen an Silvester, die am „Runden Tisch“ mit allen Beteiligten vorbereitet und erfolgreich durchgeführt werden konnte. Diese Kommunikationsplattform möchte weder die Polizei noch die Verwaltung missen.

### 2.3 Schwerpunkte der Kontrollen

Schwerpunkte der Kontrollen waren: Historische Altstadt, Alter Botanischer Garten, Platanenallee, Uhlandstraße, Anlagensee, Busbahnhof, Volksgarten, Hügelschule und der Bereich um die Diskothek TOP10.

Die Streifen wirkten im Gespräch auf die „Störer“ ein und erreichten dadurch vielfach eine Verhaltensänderung. Bei zurechenbaren Ordnungsstörungen wie Lärmbelästigungen, Ruhestörungen, Urinieren, Zerschlagen von Flaschen und Vermüllung sprachen sie zudem Platzverweise aus und leiteten Bußgeldverfahren ein. Ebenso wurden nachhaltig die geltenden jugendschutzrechtlichen und gaststättenrechtlichen Bestimmungen kontrolliert und bei Verstößen ebenso konsequent eingeschritten.

### 2.4 Auswertungen aus der Datenbank

Insgesamt wurden seit Mitte Juli 2008 in 411 Fällen gegen Ruhestörung und Lärmbelästigung vorgegangen, davon in rund 100 Fällen gegen Ruhestörungen aus Gaststätten und Verstöße gegen gaststättenrechtliche Bestimmungen. In 179 Fällen stellten die Streifen Verstöße gegen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen und Kindern fest.

In der **Anlage** sind die Verstöße im Zeitraum von Juli 2008 bis Anfang Februar 2010 nach Zeit und Raum aufgelistet. Die Verstöße führten i.d.R. zu mündlichen Verwarnungen und Belehrungen und/oder zu schriftlichen Verwarnungen. Ein Bußgeldverfahren wurde in 184 Fällen eingeleitet.

	schriftliche Verwarnung	davon Bußgeldbescheide
Verstöße gegen die polizeiliche Umweltschutzverordnung (z.B. Ruhestörungen, Verschmutzungen)	298	103
Verstöße gegen gaststättenrechtliche Bestimmungen, wie Überschreiten von Sperrzeiten		40
Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz		41

In 254 Fällen wurden Eltern angeschrieben, deren Kinder und Jugendliche beim Konsum von Alkohol entgegen jugendschutzrechtlicher Vorschriften angetroffen wurden. In 8 Fällen wurde das Jugendamt unterrichtet.

## 2.5 Die Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ - ein Erfolgsmodell

Aus heutiger Sicht kann festgestellt werden, dass die seit nunmehr 20 Monaten praktizierte Ordnungspartnerschaft mit der Polizei im Rahmen der Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ die beabsichtigte Wirkung übertroffen hat. Diese Einschätzung wird auch vom Polizeirevier Tübingen geteilt.

Trotz einer Vielzahl von Veranstaltungen, des geänderten Lebens- und Freizeitverhaltens der Gaststätten- und Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher und eines verstärkten Aufenthalts im öffentlichen Raum hat die Anzahl der Beschwerden aus der Bevölkerung abgenommen. In vielen Fällen, auch bei den Studentenverbindungen, konnten Ruhestörungen vorgebeugt und Anwohnerklagen vermieden werden. Ebenso zeigte die sichtbare Präsenz und eine Erhöhung des Kontrolldrucks im Umfeld der Diskothek TOP10 nach Einschätzung der Verwaltung große Wirkung. Dies wird auch von der BI StopTen anerkannt, jedoch lässt sich auch diese Anwohnerproblematik nicht ganz im Sinne der Anwohnerinnen und Anwohner lösen. Die Nachtstreife ist in der Regel „nur“ an drei bzw. vier Tagen in der Woche (auch samstags) bis nachts um drei bzw. vier Uhr unterwegs. Um Nachhaltigkeit und eine Bewusstseinsänderung zu erreichen, muss die Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ deshalb konsequent weiterverfolgt und langfristig angelegt werden. Auch das Polizeirevier Tübingen spricht sich für eine unbefristete Fortsetzung der Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ aus.

## 2.6 Qualitätssicherung durch gezielte Aus- und Fortbildung

Der Kommunale Ordnungsdienst hat bei der Wahrnehmung der Aufgaben eine den Polizeibeamten vergleichbare Stellung. Insofern bedürfen sie grundsätzlich einer qualifizierten Ausbildung. Auch erfordert der Umgang mit Menschen, die oft unter Alkoholeinwirkung aggressiv und gewaltbereit auf die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes einzuwirken versuchen, ein hohes Maß an persönlicher Souveränität, Umsicht und Übersicht. Daher werden die Mitarbeiter in Qualifizierungslehrgängen sowie intern geschult und erhalten regelmäßig weitere einschlägige Aus- und Fortbildungen.

## 2.7 Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit

Mitte März 2009 wurde in der Innenstadt mit 1,5 Personalstellen ein Angebot der Mobilen Jugendarbeit eingerichtet (siehe hierzu Vorlage 382/2009). Dieses Angebot möchte vor allem gesellschaftlich benachteiligte Jugendliche durch aufsuchende Arbeit erreichen und ihnen sozialpädagogische Unterstützung und Hilfe anbieten. Erste Sondierungen der sozialpädagogischen Fachkräfte haben ergeben, dass Jugendliche und ganze Gruppen von Jugendlichen vor allem am Rande der Altstadt anzutreffen sind.

Als Kristallisationspunkte und Aufenthaltsorte der Zielgruppe werden ausgemacht: Busbahnhof, Alter Botanischer Garten, Schulhof der Hauptschule Innenstadt und der Albert-Schweitzer-Realschule.

Zwischenzeitlich konnte die Mobile Jugendarbeit Ende Oktober Räume im Erdgeschoss am Europaplatz 25 beziehen. Diese Räume bieten eine niederschwellig zugängliche Anlaufstelle für Jugendliche und auch Möglichkeiten für die Arbeit mit Cliquen sowie für Einzelfallhilfen.

Die Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit und die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes treffen sich regelmäßig alle acht Wochen und bei Bedarf auch gezielt zwischendurch. Sie tauschen sich aus über ihre jeweiligen Beobachtungen über wahrgenommene Bewegungen und Veränderungen von Jugendgruppen im öffentlichen Raum, ohne personenbezogene Details weiterzugeben.

### 3. Lösungsvarianten

Die Konzeption „Saubere und ruhige Innenstadt“ wird nach Ablauf von zwei Jahren zum 31.05.2009 beendet.

### 4. Vorschlag der Verwaltung

Viele Städte, u.a. Reutlingen mit insgesamt sechs Stellen, richteten zwischenzeitlich einen Kommunalen Ordnungsdienst ein. Nur durch eigene Ordnungskräfte kann der Häufung von Anwohnerbeschwerden über Ruhestörung, Lärmbelästigung und der Zunahme der Vermüllung, sowie der zunehmenden Gefährdung der Jugend durch Alkoholmissbrauch entgegengewirkt werden. Die Präsenz zur Nachtzeit ist dabei von besonderer Bedeutung.

Gleichwohl reicht ein Kommunaler Ordnungsdienst von zwei Personen nicht aus, um der Problematik in Tübingen insgesamt gerecht zu werden. Um nachhaltig und gezielt die Altstadt, den Bereich rund ums TOP10 und Szeneplätze an bis zu 6 Tagen in der Woche überwachen zu können, müsste ein Kommunaler Ordnungsdienst mit wenigstens vier bis sechs Personen eingerichtet werden. Dies lässt die momentane Finanzlage der Stadt nicht zu.

### 5. Finanzielle Auswirkungen

Für zwei Vollzugsbedienstete fallen Personalkosten in Höhe von ca. 80.000,- € jährlich an. Die Personalkosten sind im laufenden Haushalt eingestellt.

### 6. Anlagen

- Auswertung aus der Datenbank

## **Auswertung Datenbank Lagebild - Stand: 03.02.2010**

(Zeitraum: Juli 2008 bis Februar 2010)

### **Ruhestörung/Lärmbelästigung**

Zeitliche Aufteilung	Vorfälle insgesamt
	411
Räumliche Aufteilung	
Altstadt	116
Depot/Reutlinger Straße	61
Zoo/Schleifmühlweg	33
Steinlachalle	14
Vorfälle im restlichen Stadtgebiet und Ortsteile	187
	411

### **Alkoholmissbrauch Kinder/Jugendliche sowie Jugendschutzkontrollen**

Zeitliche Aufteilung	Vorfälle insgesamt
	179
Raumliche Aufteilung	
Depot/Reutlinger Straße	26
Altstadt	9
Steinlachalle	21
Anlagensee	24
Zoo/Schleifmühlweg	32
Europaplatz/-straße	25
Alter Botanischer Garten	18
Vorfälle im restlichen Stadtgebiet und Ortsteile	24
	179

In 254 Einzelfällen wurden Eltern angeschrieben, deren Kinder/Jugendliche beim Konsum von Alkohol entgegen jugendschutzrechtlicher Vorschriften angetroffen wurden. In 8 Einzelfällen wurde das Jugendamt eingeschaltet.

### **Unerlaubtes Aufhalten an öffentlichen Einrichtungen (Schulen, etc.)**

Zeitliche Aufteilung	Vorfälle insgesamt
	53
Raumliche Aufteilung	
Hügelschule	34
Albert-Schweitzer	12
Vorfällen in sonst. öffentl. Einrichtungen	7
	53